Zur Abwechslung erzeugt CRU mal was Sinnvolles

geschrieben von Anthony Watts | 19. Februar 2014

Bild rechts: Temperaturaufzeichnungen der Welt via Google Earth

Das neue Google-Earth-Format erlaubt es den Usern, in die ganze Welt zu schauen, auf 6000 Wetterstationen heran zu zoomen und monatliche, jahreszeitliche und jährliche Temperaturdaten einfacher denn je in Erfahrung zu bringen.

Außerdem kann man etwa 2000 Graphen anklicken – von denen einige Temperaturverläufe bis zurück zum Jahr 1850 zeigen.

Die Maßnahmen sind Teil fortgesetzter Bemühungen, die Daten über Klimaänderung und das Klima der Vergangenheit so einfach zugänglich und transparent wie irgend möglich zu machen.

Dr. Tim Osborn von der CRU sagte: „Der Nutzen von Google Earth besteht darin, dass man sofort sehen kann, wo sich die Wetterstationen befinden; man kann in bestimmte Länder hinein zoomen und die Datensätze der Stationen viel klarer erkennen. Die Daten selbst stammen aus den jüngsten Angaben von CRUTEM4, die auf unserer Website und via das Met. Office frei verfügbar sind. Wir wollten diesen Schlüsseldatensatz der Temperatur so interaktiv und nutzerfreundlich machen wie irgend möglich“.

Die Bildfläche von Google Earth zeigt, wie der Globus in Gitterboxen eingeteilt worden ist mit einer Kantenlänge von 5° Länge und Breite. Am Äquator sind die Gitterboxen etwa 550 km breit und werden in Richtung der Pole immer enger. Dieses rot-grün karierte Feld überdeckt die meisten Gebiete der Erde und zeigt Landgebiete, aus denen Stationsdaten vorliegen. Das Anklicken einer Gitterbox zeigt die jährlichen Temperaturen dieses Gebietes ebenso wie Links zu detaillierteren Daten zum Herunterladen.

Aber während die neue Initiative die Daten einfacher zugänglich macht, erwartet das Forschungsteam, Fehler zu finden. Dr. Osborn sagte: „Der Datensatz enthält monatliche Aufzeichnungen von 6000 Wetterstationen auf der ganzen Welt – von denen einige Reihen bis zum Jahr 1850 zurück aufweisen. Das sind eine Menge Daten, so dass wir erwarten würden, ein paar Fehler zu finden. Wir fordern alle User auf, uns auf alle Aufzeichnungen hinzuweisen, in denen etwas Ungewöhnliches auftaucht. Es gibt einige Lücken im Netz – einfach weil es in abgelegenen Gebieten wie der Sahara keine Wetterstationen gibt. Auch werden die User finden, dass die genaue Lage einiger Wetterstationen nicht exakt ist. Das liegt daran, dass die uns zur Verfügung stehenden Informationen hinsichtlich

geographischer Länge und Breite auf eine Stelle nach dem Komma begrenzt ist, so dass die Marker der Station sich einige Kilometer von dieser entfernt befinden können. Das ist kein wissenschaftliches Problem, weil die Temperaturaufzeichnungen nicht von der präzisen Lage der Station abhängen. Aber dies wird sich mit der Zeit verbessern, wenn detailliertere Informationen zur genauen Position verfügbar werden“.

Diese neue Initiative wird in einem neuen Forschungspapier beschrieben, das am 4. Februar im Journal Earth System Science Data (Osborn T.J. and Jones P.D., 2014: The CRUTEM4 land-surface air temperature dataset: construction, previous versions and dissemination via Google Earth) veröffentlicht wurde.

Für Hinweise zum Zugang und zum Arbeiten mit der CRUTEM Google Earth-Oberfläche (und um mehr über das Projekt zu erfahren), klicke man http://www.cru.uea.ac.uk/cru/data/crutem/ge/. Zum Download der Google-Earth Oberfläche klicke man CRUTEM4-2013-03_gridboxes.kml.

Link: http://wattsupwiththat.com/2014/02/06/cru-produces-something-useful-for-a-change/#more-102723

Übersetzt von Chris Frey EIKE